

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

67 (6.6.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420046)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Copruszeile oder deren Raum 10 $\frac{1}{2}$, für auswärts 15 $\frac{1}{2}$. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Biatner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haafenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, S. Rootbar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 67.

Donnerstag, den 6. Juni

1878.

Das Attentat auf den Kaiser.

Die erste furchtbare Bestürzung über die entsetzliche That ist vorüber, aber leider noch nicht die bangende Besorgnis, ob der Zweck des Attentats nicht doch noch erreicht wird; schrecklicher Gedanke! Unser Kaiser, ein Vater des engeren Vaterlandes, der Einziger Deutschlands, der väterliche Freund aller unserer deutschen Fürsten, der Friedensfürst, dessen unausgesetzten Bemühungen die Lösung der unlösbar erschienenen Aufgabe gelungen, den englischen Löwen und den russischen Bären mit einander zu versöhnen, der Liebhaber des ganzen deutschen Vaterlandes, der Kreis im Silberhaar, zu dem die fernsten, halb barbarischen Nationen ihre Gesandtschaften schicken, um ihm ihre Huldigungen darzubringen — der Fürst, welcher zu dem Glauben berechtigt war, er könne „getroßt und ruhig jedem Unterthan sein Haupt in den Schoß legen“, der Held, der im Gefähmel vieler Schlachten im Kugelregen gestanden und unverfehrt geblieben, dessen geheiligtes ehrwürdiges Haupt bereits drei Mal die Zielscheibe feiger Mordhämmer gewesen: Er ist abermals von einem ruchlosen Menschen mörderisch überfallen und leider schwerer verwundet worden, als dies nach den ersten Nachrichten bekannt gegeben wurde.

Vor drei Wochen, als ein nichtswürdiger Dube in frechster Weise die Hand gegen Sr. Maj. unsern Kaiser erhob, da ergriff alle Gemüther die tiefste Entrüstung und der Abscheu gegen diese so schandwürdige That sprach sich in zahllosen Kundgebungen auf allen Theilen des Erdballs aus. Zugleich aber erfüllte alle Herzen die höchste Freude darüber, daß der allmächtige Gott unsern Kaiser in Gnaden aus der Hand des Mörders errettet habe.

Als aber am Sonntag abermals der Telegraph mit der Schreckensnachricht von einem neuen Attentat alle Gauen und Länder durchzitterte, da wurden alle Herzen von starrer Entsetzen ergriffen. Zu dem tiefen Schmerz darüber, daß es dem verruchten Mörder gelungen ist, unsern Kaiser zu verwunden, gesellt sich die Trauer, daß eine solche That überhaupt noch möglich war. Wie tief muß der Abgrund des Verfalls und der sittlichen Verkommenheit sein, aus dem solch schaudervolle Thaten emporsteigen! Wie groß ist die Entartung eines Menschen, der in das ehrwürdige, milde, friedensblickende Greisenantlitz des Kaisers schaut und dennoch die Mordwaffe auf dieses Antlitz richtet.

Und Hödel war ein roher, unreifer, ungebildeter Burfsche, den frevelhafter Uebermuth und die Sucht, bekannt zu werden, zu der scheußlichen That verleitete, — Nobiling gehört den gebildeten Ständen an, hat studirt, das Doctorexamen bestanden, stammt aus einer hochachtbaren Familie.

Welch eine Schande für das ganze deutsche Land! Der edle Fürst, der sein ganzes langes Leben hindurch rastlos für das Wohl Deutschlands gearbeitet hat, dem Deutschland seine Macht und Größe, seine Einigung verdankt, ist in der Reichshauptstadt nicht sicher vor der Hand des Mörders! Gott wende in Gnaden die Gefahr ab, von der das theure Leben unseres theuren Kaisers noch bedroht ist, Er schenke ihm eine baldige völlige Genesung. Denn wenn der finstere Plan des feigen Mörders derart gelingen sollte, daß unser theurer Kaiser den Verwundungen erlage, es lebte ein unauslöschlicher Schimpf der ganzen deutschen Nation für alle Zeiten an!

In seinem Gottvertrauen und im gerechten Vertrauen auf die Liebe seines Volkes äußerte vor drei Wochen der Kaiser den Ministern gegenüber, die ihn anlässlich der Errettung bei dem Hödel'schen Attentat beglückwünschten, „es sei wohl das letzte Mal gewesen, daß Gottes gnädige Hand ihn vor der Kugel des Mörders beschützt habe.“ Und welche entsetzliche Wahrheit enthalten diese Worte, natürlich in ganz anderem Sinne, als sie vom Kaiser gebraucht wurden; es hat sich doch noch in unserm Vaterlande ein zweiter schurkischer Dube gefunden, der auf das ehrwürdige

Greisenhaupt des Kaisers schoß! Unauslöschliche Schmach! Nobiling ist ein gebildeter Mann deutscher Nationalität!

Die gesammte Presse des Auslandes, soweit bis jetzt Berichte darüber vorliegen, theilt mit uns die Entrüstung über die Frevelthat, bringt unsern Schmerz die wärmsten Sympathien entgegen — aber im Geheimen, instinctiv wird doch das ganze Volk für die That jenes Einzelnen verantwortlich gemacht.

Schmach häuft sich auf Schmach! Die Demonstration deutscher Arbeiter in London gegen unsern Kronprinzen ist kaum für Momente gegenüber dem schweren Unglück unserer Kriegsflotte in den Hintergrund getreten und paart sich in ihrer empörenden Frechheit würdig mit dem Mordattentat und schändet den hochgeachteten deutschen Namen beim Auslande.

Uns Alle aber müssen solche empörenden und greuelvollen Vorgänge mahnen, mit dem ganzen sittlichen Ernst nach den wahren Ursachen dieser schandbaren Thaten zu forschen und über ihren eventuellen inneren Zusammenhang nachzudenken. Unsere vielgerühmte „Cultur“ hat uns so weit gebracht, daß Mordhämmer unter uns wandeln, denen selbst die Person eines allgeliebten Monarchen, eines 82jährigen Greises nicht mehr heilig ist.

Deutschland, wache auf, und ermittele genau, wen die Schuld trifft; löse jede Gemeinschaft mit den als schuldig Erkannten und schaare dich treu um deinen Kaiser und seine Verbündeten, die deutschen Fürsten!

* Berlin, 3. Juni. An Nobiling's Auskommen zweifelt man stark; jedoch sind die Gerüchte über seinen Tod verfrüht; das Gehirn schwillt heraus. Das Motiv der Mordthat ist rein politisch. Nobiling haßte den Kaiser, weil dessen Popularität die Ausbreitung des Socialismus verhindere. Nach der Verhaftung traf noch ein Brief aus Paris an Nobiling ein, welcher ausweist, daß ein ausgedehntes Complot gegen die Herrscherfamilie (?) vorliegt. Nobiling's hochangesehene Familie verstieß ihn wegen socialistischer Tendenzen. — Die Aussagen eines Bedienten in dem Hause, wo Nobiling wohnte, ergeben, daß Nobiling in letzter Zeit stets in frühesten Morgenstunden Personen in Arbeitskleidung bei sich empfing, welche eben so still gingen, wie sie gekommen waren. Nobiling unterhielt auch intimen Verkehr mit einem eifrigen Anhänger der Socialdemokratie aus den besseren Ständen, der sich jetzt in Paris aufhält.

* Berlin, 4. Juni, 9 Uhr 40 Min. Vormittags. Seine Majestät der Kaiser hat vergangene Nacht gut geschlafen; es hat sich bis jetzt kein Wundfieber eingestellt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern 10 Uhr Abends hier eingetroffen. Das Gerücht, daß das kronprinzliche Palais in Potsdam gebrannt haben soll, ist unwahr.

* 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. In die unmittelbare Nähe des Kaisers wird außer dem Arzt Niemand zugelassen. Dem Grafen Wolke soll ein Brief mit der Drohung zugegangen sein, wenn er wieder solche Rede im Reichstage halte, werde man ihm ebenfalls zu Leibe gehen. Nobiling zehrte seit 8 Jahren 12,000 Mk. auf, erwarb sich übrigens durch Schriftstellerei auch einige Mittel. Die Mutter schildert den Sohn als überaus excentrisch und hitzig, sie sagt ferner aus, es sei ihr erjaunlich gewesen, wie der Sohn sich social Geld zu gutem Leben und Reisen nach London, Paris und Genf verschafft habe. Der Attentäter ist noch immer nicht zu vernehmen. Gestern sind etwa 25 Personen wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Das Dienstmädchen der Wirthschaftsleute Nobiling's sagte aus: Bei dem Hödel'schen Attentat entgegnete Nobiling auf die Bemerkung: Wenn der Kaiser erschossen wird, würde der Kronprinz Kaiser: „Nun, so schießt man immer zu, so zeh'n nach einander, dann haben wir die Republik.“

Bei der Verhaftung besaß Nobiling 148 Mk. Es ist con-

statirt, daß er Briefe und Papiere stets nach dem Empfang verbrennte. Man nimmt an, daß Nobiling zu den Führern der Internationalen in London, Brüssel, Paris und Kopenhagen gehörte, und in Dresden Gesinnungsgenossen hatte, mit denen er den Kaiser mord besprochen hat.

Gerichtsarzt Limau constatirte gestern Abend, daß eine Verfallmümmung im Befinden Nobilings nicht eingetreten sei. Der Pulsschlag hat sich etwas gehoben, Besinnung fehlt, kein Fieber. Der Zustand sei nicht ganz hoffnungslos. Die Aerzte constatiren Verletzung des großen Gehirns und daß Gehirnwasser ausgefloßen sei.

* Berlin, 4. Juni, Abends. Nachmittags um 3 Uhr ist von den Aerzten am Verbrecher eine Operation vollzogen. Besserung seines Zustandes und Rückkehr seines Bewußtseins ist jedoch nicht mehr zu erwarten.

* Der Kaiser hat gestern Morgen den Chef der Admiralität, General von Stosch, empfangen und sich von ihm eingehenden Bericht über die Katastrophe erstatten lassen. Es ist das ein erfreuliches Zeichen von der geistigen Regsamkeit des Monarchen trotz des Attentats und für das lebhafteste Interesse, welches derselbe an der Entwicklung der Kriegsmarine nimmt. — Heute Morgen hat der Kaiser den Fürsten Bismarck empfangen.

* Um den Nobiling zum Geständnisse zu bewegen, rief man die Mutter desselben herbei, weil man hoffte, durch die Nührung des Wiedersehens den Schwerbelasteten zu einem umfangreichen Geständnisse zu bewegen. Herzzerreißend sollen die Angstrufe der Mutter gewesen sein, die ihm wiederholt zurief: „Karl, Karl, Du stehst bald vor dem Richterstuhl Gottes. Um Gotteswillen erleichtere Dein Herz, nenne Deine Mitschuldigen, ehe es zu spät ist.“ Doch der Verbrecher gab keine Antwort, er schien bereits die Besinnung verloren zu haben, brach auch kurz darauf ohnmächtig zusammen. Als die Mutter Nobiling's in Gegenwart der Stadtgerichtsräthe Vogt und Hollmann, des Oberstaatsanwalts v. Luc, des Staatsanwalts Tessendorff u. zu dem Greoler geführt wurde, richtete sie, wie ein anderer Berichterstatter mitzuthellen weiß, folgende Frage an ihn: Hast Du Geld versprochen bekommen oder erhalten, wenn Du den Kaiser erschienst? Nobiling: Nein! Mutter. Hat Dich das Loos getroffen? Nobiling: „Ach Gott“, — Staatsanwalt Tessendorff: Sie wollen also damit die Frage bejahen, daß Sie das Loos getroffen? — Nobiling: Ja. — Staatsanwalt Tessendorff: Es ist also ein Complot? — Nobiling: Ja. — Staatsanwalt Tessendorff: Wer sind ihre Mitschuldigen? — Nobiling: Das darf ich nicht sagen.

* Ueber die Familienverhältnisse des Nobiling hört man noch Folgendes: Seine Mutter ist eine geborene v. Wisig, einer seiner Brüder ist Landwirth und gegenwärtig auf Stockwitz bei Salzmünde in Stellung, seine Schwester ist an einen Outpächter Morgenstein verheirathet. Den Major v. Gauvain in Friedenau giebt er als seinen Onkel an. Aus den Neußerungen des hier wohnhaften Stiefvaters des Mörders (Major v. G.) geht hervor, daß Nobiling zu seiner Familie in sehr losen Beziehungen gelebt und seit längerer Zeit ein höchst geheimnißvolles Wesen gezeigt hat. Von elterlicher Seite ist er mit Geldmitteln nicht unterstützt worden, hat indeß gleichwohl in nichts weniger als dürftigen Verhältnissen gelebt und mehrfach Reisen unternommen, bei denen Niemand seiner Angehörigen wußte, woher er die Mittel dazu genommen. So habe er vor einiger Zeit seinem Stiefvater erklärt, „er müsse nach London“, und auf die Frage, was er dort wolle, erwidert, „darüber könne er nicht sagen, das sei seine Sache.“ In einem anderen Falle habe er seinen Verwandten in gleicher Weise erzählt, daß er nach Posen reisen werde. Befragt, von welchen Mitteln er die Kosten dieser Reisen bestreite, antwortete Nobiling, „das habe keine Noth, er werde das Geld schon aufstreifen.“

* Berlin, 5. Juni, Morgens 6 Uhr 50 Minuten. Der Kaiser hat die Nacht gut geschlafen, das allgemeine Befinden ist befriedigend.

* Gestern Abend spät fand eine Hausdurchsuchung im socialdemokratischen Arbeiterbildungsinstitut statt. Sowohl bei dem Besitzer, Körner, wie bei dem Geschäftsführer, Wille, wurden sämtliche Papiere und Briefe mit Beschlag belegt. — Auch in der Redaction und Expedition der „Freien Presse“, dann bei den Socialistenführern Frische, Woff, Auer, Raackow, Schapiera und anderen haben Hausdurchsuchungen stattgefunden und überall Papiere und Briefe im Besitztag genommen.

* Auf Polizeiverordnung wird der Kronprinz stets von Polizeiwachen begleitet. Die Geheimpolizei ist in großer Anzahl auf Straßen und Plätzen vertheilt.

* Die „Post“ sagt in ihrem Zeitartikel: Die Lage der Dinge verweist gebieterisch auf Thron. An die verantwortlichen Minister der Krone tritt die ernste Pflicht des Handeins heran.

Der Untergang des „Großen Kurfürsten.“

* Berlin, 3. Juni. Admiral Batsch berichtet an den Admiraltätschef Stosch über den Verlust des „Großen Kurfürst“ Folgendes: Die Katastrophe vollzog sich Vormittags 10 Uhr, als ich eben das Deck verlassen und im Begriffe stand, wieder hinauf zu gehen. Oben angekommen, sah ich den „Großen Kurfürst“ in diagonaler Stellung vor dem Steuerbordbug des Flaggeschiffes und sah mir der Zusammenstoß schon da unvermeidlich. Derselbe erfolgte denn auch sogleich derart, daß der Rammbug dieses Schiffes den hinteren Theil des Unterschliffes des anderen anriß, so daß das letztere zwar abglitt, aber sich doch so schnell füllte, daß die Ansicht des Commandanten, mit der vorhandenen Wasserschicht das Schiff auf den Strand zu setzen und dadurch vor dem Kentern und Sinken zu bewahren, nicht mehr erreicht werden konnte. Das Schiff neigte sich zuhebends, füllte sich dann auch von oben durch die Vforten, kenterte und sank. Die Mannschaft war, soweit es die kurze Zeit von einer viertel Stunde gestattete, aus allen Räumen auf Deck gerufen. Der „König Wilhelm“ und „Preußen“ sandten alle Boote (eine Anzahl englischer Boote — Fischer und Lootsen — war ohnehin da) zu Hülfe, trotzdem besürchte ich, daß der größere Theil der Verunglückten ihr Grab in den Wellen fand. — Der Admiral berichtet dann über die Davaire des „König Wilhelm“ und fährt fort: „Ueber die Ursache der Collision lasse ich alle Betheiligte vernehmen und kann hier nur anführen, daß ein Befehl des Wachhabenden, das Backbordruder zu stützen und dasselbe steuerbord zu legen, falsch verstanden, statt steuerbord hart backbord gelegt wurde, so daß auch ein Rückwärtsgehen der Maschine nicht mehr fruchtete. Die Formation des Geschwaders war doppelte Kiehklinie mit gewöhnlichen Distanzen, aber mit geschlossenem Treffenintervall von einem Hektometer. Der „Kurfürst“ befand sich jedoch wohl reichlich vor seiner Position. Beide vorderen Schiffe wollten einem quer vorbeisegelnden Schiffe ausweichen, thaten es auch und wich schon namentlich der „Kurfürst“ weit nach Steuerbord aus, lenkte aber, als das Schiff vorbei war, wieder zurück in seinen Cours, dasselbe wollte auch der „König Wilhelm“ thun und erignete sich dabei eine gerade umgekehrte Ausführung des Rudercommandos, welche die entgegliche Katastrophe herbeiführte.“

Liste der Vermissten

von der Besatzung des „Großen Kurfürsten.“

Berlin, 2. Juni. Von der Kaiserl. Admiralität geht uns folgende Depeche zu: Von der Mannschaft des „Großen Kurfürsten“ werden vermisst: Capitainlieutenant Ludwig, Capitainlieutenant Graf von Schwerin, Unterlieutenant zur See Mac-Lear, Unterlieutenant zur See Fouquet, Maschineningenieur Ehrenkönig, Unterzahnmeister Brauner, Feuerwerker Lange, Obermaschinenist Stolzmann, Maschinenist Bernburg, Diensthabender Maschinist Blöde, Obermagazinverwalter Exner, Meister Kramp, Rabert Mayer, Obermaat Schramm, Obermaat Hensel, Obermaat Kötter, Obermaat Weiß, Maat Hagen, Maat Macgevelsh, Maat Mayer, Maat Plath, Maat Sautz, Maat Schnäder, Matrose Apel, Matrose Bachhaus, Matrose Bähr, Matrose Bahr, Matrose Badertmann, Obermatrose Barnsdorf, Obermatrose Baumann, Matrosen: Beder, Beite, Horn, Bock, Vonning, Obermatrose Borgstahl, Matrosen: Bothe, Bräsch, Obermatrose Bruchwold, Matrosen: Bröhan, Brose, Bruhn II., Bruhn II., Camp, Christianen, Obermatrose Christianen, Matrosen: Daase, Dall, Deder, Hanz, Duit, Obermatrose Ebel, Matrosen: Eich, Ellertkamp, Obermatrosen Erdmann, Felter, Matrosen: Femeeloh, Föhr, Follers, Frederdsdorf, Frenke, Benjen, Gerreis, Gierloff, srawe, Gregor, Gruber, Giltgan, Obermatrose Harwich, Matrosen: Hauhschild, Hein, Heitmann, Herrmann, Hessehaus, Oeden, Huckfeldt, Hüdel, Harz, Hinz, Haschagen, Hillmann, Hofstein, Janzen II., Janzen I., Julius, Kaut, Klepp, Klugfisch, Dehn alias Koch, Krabbe, Kruse; Obermaat Vog; Matrosen: v. Lengen, Leudter, Lorenz, Lote, Maake, Gerte, Mayer VI., Wiesegade, Wüller I., Moritz, Müller III., Münster, Münzer, Mumm, Rankemann, Reuther, Reumann, Riepen, Norrmann, v. Oesen, Oerelamp, Obermatrose Paulian, Matrosen Platte, Pahl alias Peters, Pohlmann, Garantie, Maschinist Nees, Matrosen: Pohl, Pregel, Raabe, Raufmann, Rathmann, Raue, Rothe, Schmidt, Schymann, Schilde, Schumacher, Schome, Schub, Seeger, Siebte, Matrose Spangenberg, Obermatrose Strathmann, Matrose Stallbaum, Matrose Sturm, Matrose Stubbe, Matrose Torner, Matrose Wiser, Obermatrose Wahrheit, Matrosen: Weichmann, Bernick, Wilhelm, Wisch, Witt, Wolfmann, Maschinenmaate: Euen, Fink, Kösner, Mammann, Ritsche, Sarnowski, Streblan, Vogt, Oberfeuermeister Rantthum, Feuermeister Lichtenstein, Oberheizer: Groth, Rüdiger, Lauterbach, Schumburg, Weber, Heizer: Abtmeyer, Banjen, Bauch, Beise, Bornmann, Brilmmer, Caro, Dahlström, Deffau, Duns, Exner, Felsbinger, Frilmann, Fink, Grother, Daase, Hans, Hansmann, Harborth, Hoffmann, Keel, Johannsen, Köhlein, Koller, Knöfel, Kermie, Maandrich, Westorf, Nissen, Oelkers, Rohde, Schlieper, Schuhmann, Spungmann, Strucksberg, Ragel, Bogel, Wendorf, Bernick, Zachmann, Oberhandwerker Wichmann, Bäckermachergast Kadel, Bäckermachergast Krause, Schneidersgast Magerkurth, Zimmermannsgast Peters, Zimmermannsgast Rüdener, Segelmachergast Hummel, Böttchersgast Jöring, Seesoldatendetachment: Sergeant Grünberg, Unterofficiere: Gramad, Falke, Karvovic, Kiske, Werchan, Seeboldaten: Buhn, Buttas, Demmig, Ems, Franz, Giske, Gargle, Gehrmann, Gieß, Giehl, Gajlowitz, Höhl, Holz, Hauelsen, Jürgensen, Kandler, Krüger, Kruganowich, Kühn, Kuropat, Link, Lücher, Noddingel, Nowak, Patsch, Peip, Preußner Reute, Reupradt, Saustleben, Schimmelmann, Schuder, Schöppner, Schütz, Seiler, Sommerfeldt, Schneider, Sunke, Thelen, Thon I., Thon II., Trendel, Breuch, Urban, Wierka, Bobet, Vogt, Wried, Werner, Witkowski, Woff, (sein Seesoldat Woff ist gerettet), Witka, Staatsgefreiter: Schütt; Officierskoch: Diez, Seeward Poppen, Segelmachergast Runt. Im Ganzen 276 Mann.

Kundschau.

* Berlin, 3. Juni. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen.

* Fürst Bismarck wird in seinem neuen Palais alle Anordnungen treffen, um dem Congreß eine würdige Stätte zu bereiten. In dem großen Conferenzsaal des Reichskanzler-Palais werden die Conferenzen stattfinden. Nach Mittheilung der „Post“ wird die Präferenzliste des Congresses die folgende sein: für Rußland, da leider auf die Theilnahme des Kanzlers Fürsten Gortschakoff, wegen seiner schweren Erkrankung, nicht zu rechnen ist; Graf Schuwaloff, von Dubril; — für Großbritannien: Lord Beaconsfield, Graf Salisbury, Lord Odo Russell; — für Frankreich: Minister Waddington, Botschafter St. Valier; — für Italien: Corti, Graf Lamarmora; — für Oesterreich: Graf Andrássy, Graf Carolini, Baron Haymerle; — für die Türkei: (wahrscheinlich) Sapet Pascha, Saadullah Bey; — für Deutschland: Fürst Bismarck, Staatsminister v. Bülow und möglicherweise noch ein Dritter. — Die Leitung des Protocolls und des Bureaus wird dem Vernehmen nach dem Geheimrath v. Radowicz übertragen werden, während die Bestimmungen über die weiteren Personalernennungen noch vorbehalten sind.

* Fast alle Regierungshäupter Europas haben sofort nach dem Bekanntwerden des ruchlosen Attentats dem Kaiser ihr tiefes Beileid telegraphisch ausgesprochen und sich nach seinem Befinden erkundigt. Auch Marshall Mac Mahon, sowie der Präsident der Vereinigten Staaten haben in gleicher Weise ihren Schmerz bekundet. Die Königin Victoria eruchte um weitere telegraphische Uebermittlung des ärztlichen Bulletin und der Czar hat, ihm stündlich über das Befinden seines verehrten Onkels zu berichten.

* Elberfeld, 4. Juni. Die „Elberfelder Zeitung“ meldet: In Barmen (Wupperfeld) äußerte Sonntag Vormittag ein Arbeiter in zwei Restaurationen wiederholt, im Laufe des Nachmittags werde ein Attentat auf den Kaiser erfolgen. Es fanden Zeugenvernehmungen statt, aber der betreffende Arbeiter ist noch nicht ermittelt.

* Augsburg. Der Besuch von Gasthäusern, in welchen Socialdemokraten verkehren, ist den Soldaten streng verboten. Zu diesem Zwecke gehen täglich Patrouillen mit einem Polizeisoldaten und 4 Mann Militair nebst Unterofficier in genannte Gastlocalitäten und wird jeder dort angetroffene Soldat mit 14 Tagen strengen Arrestes bestraft.

* Konstantinopel, 3. Juni. Der „Levant Herald“ ist in Folge der Veröffentlichung eines anonymen aufrührerischen Schreibens über die Affaire Tcheragan unterdrückt und der Director desselben des Landes verwiesen.

* London, 4. Juni. Der Versuch, den gleichzeitigen Rückzug der englischen Flotte und der russischen Truppen von Konstantinopel vor dem Zusammentritte des Congresses herbeizuführen, ist aufgegeben worden, da durch die mit demselben zusammenhängende Frage der Räumung der türkischen Festungen Barna und Schumla der Congreß verzögert worden wäre. Die allgemeine Verständigung Englands und Rußlands mache die Erledigung dieser Frage vor dem Congreße weniger dringend.

Locales und Provinzielles.

** **Elsfleth**, 5. Juni. In Veranlassung eines Familienfestes ist mir von Jemand, der nicht genannt sein will, ein Einlagchein der Oldenburgischen Spar- und Leihbank von Mk 75 und Zinsen, als Geschenk für die Elsfl ether Seemanns-Versicherungs-Casse „Concordia“ zur Verfügung gestellt worden, was ich, mit herzlichstem Danke für den Geber, hiedurch zur Anzeige bringe. Es wäre hübsch, wenn bei ähnlichen Veranlassungen unseres gemeinnützigen Instituts öfter so gedacht würde und bitte ich freundlichst darum. Der Director: Ad. Schiff.

† In den nächsten Tagen wird eine Commission aus Oldenburg hier eintreffen, um die hiesigen Amteslocalitäten eider Beschäftigung zu unterwerfen. Hoffen und wünschen wir, daß diese Beschäftigung günstig ausfallen und das Amtsgericht unserer Stadt erhalten bleibe.

† Auf nächsten Sonnabend ist eine Extrasion der Schiffer- und Rhebergesellschaft Concordia angefahrt, in welcher der Zusammenstoß der beiden Kriegsschiffe besprochen und über eine zu veranstaltende Sammlung für die Hinterbliebenen der Verunglückten beraten werden soll. Näheres in nächster Nummer.

§ Auf den die Unterweser frequentirenden Dampfschiffen wurden bisher keine Papierstreifen als Passagierbilletts benutzt. Wie wir nun aus zuverlässiger Quelle erfahren, sollen an deren Stelle in nächster Zeit Biletts von starkem Carton, ähnlich wie die Eisenbahnbiletts, eingeführt und der Tag der Benutzung abgegrenzt werden.

† In vielen Städten unseres deutschen Vaterlandes haben aus Anlaß des ruchlosen Attentats Gottesdienste und öffentliche Versammlungen stattgefunden, in welchen Dank- und Bittgebete für die Erhaltung Sr. Maj. des Kaisers zum Himmel emporgesandt wurden. Es wäre zu wünschen, daß auch hier etwas Aehnliches stattfände.

* Am 28. v. M. ist das vom Landmann Lübben bewohnte Wohnhaus der Frau Lente zu Geestmünde, belegen zu **Wiesewarden**, Gemeinde Blexen vom Mlig entzündet und total abgebrannt. Das Mobiliar, welches bei der Butjadinger Gegenseitigkeits-Gesellschaft versichert war, ist fast sämmtlich gerettet. — Am 28. d. M. Morgens ist der Arbeiter Ludwig Thaden aus Kleinfrankreich bei Knypshausen auf einem Fußwege zu Federwardergroden als Leiche gefunden. Derselbe hatte Tags vorher am Strande der Jade Granat gefangen und war auf dem Rückwege nach seiner Wohnung vom Schlage gerührt und gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe mit 5 Kindern.

* **Delmenhorst**, 2. Juni. Unter Leitung des Herrn Oberkirchenrath Ramsauer fand hier heute die Pfarrerrwahl statt. Die Betheiligung war eine sehr rege, denn von etwa 900 Stimmberechtigten hatten 458, also die Hälfte ihre Stimmen abgegeben. 451 Stimmen hatten sich auf Herrn Pfarrer Goelrich in Heppens vereinigt. Letzterer ist somit gewählt.

* **Oldenburg**, 4. Juni. Gestern feierte der Pastor Folte in Rastde, unter Betheiligung der Gemeinde, etwa 20 Predigern des Herzogthums und vieler Gäste, sein 50-jähriges Dienstjubiläum. — Der Herr Oberbürgermeister hatte auf gestern Abend eine Versammlung von ca. 12 Herren berufen, um über die Schritte, die bezüglich des Attentats zu thun seien, Meinungen einzuholen. Man glaubte von einer Adresse absehen zu müssen, und Eisenbahndirector Ramsauer und Bankdirector Thorade schlugen vor, einen Gottesdienst abzuhalten. Derselbe wird, wenn der Oberkirchenrath seine Genehmigung dazu erteilt, voraussichtlich morgen oder übermorgen sein. Heute Mittag hat der Magistrat und Stadtrath außerordentliche Sitzung, um darüber zu beraten, ob eine Deputation nach Berlin, resp. an Prinz Henburg zu senden sei. — Der Erbgroßherzog, der in Vertretung seines augenblicklich abwesenden Vaters, gestern Morgen zum ersten Male der Ministerfession bewohnte, ist gestern Abend nach Berlin gereist.

Bermischtes.

— **Begeßack**. (Practisch für jeden Landwirth.) Besucher Begeßacks wollen nicht versäumen, eine neuerfundene Schneidemaschine von Herrn Capt. Westphal in Augenschein zu nehmen. Die Maschine zerschneidet alle Schwaaren, wie Brod, Fleisch, Wurst etc., von den kleinsten bis zu den größten Dimensionen. Die Handhabung ist eine leichte und der Preis ein äußerst geringer. Wir wollen hier noch bemerken, daß der Erfinder dieser nützlichen Maschine augenblicklich Besitzer einer gut frequentirten Gastwirthschaft in der Hafenstraße hieselbst ist.

— **Bremen**, 4. Juni. In der Tonhalle sollte gestern Abend eine Versammlung des hiesigen socialdemokratischen Vereins stattfinden. Herr Max Reisser wollte über den Gothaer Congreß sprechen, wurde aber vorher verhaftet. — Die Inhaftnahme des Redacteurs der „Bremer Freien Zeitung“, Herrn Max Reisser, ist, wie wir weiter erfahren, auf Grund eines Artikels erfolgt, den die „Freie Zeitung“ kürzlich mit Bezug auf das Attentat auf den Kaiser brachte. In diesem Artikel erblickt der Staatsanwalt das Verbrechen des Hochverraths, der Ausreizung etc. Die Herren Staatsanwalt Rapp und Criminalcommissar Heuer nahmen im Locale der Bremer Genossenschaftsdruckerei an der Wachsstraße, wo auch die Redaction der „Bremer Freien Zeitung“ sich befindet, die Verhaftung vor und belegten vorläufig auch sämmtliche Räume der Redaction, Expedition und Druckerei mit polizeilichen Siegeln. Noch gestern Abend wurde sodann von Herrn Criminal-Commissar Heuer in der Privatwohnung des Herrn Reisser eine Hausdurchsuchung vorgenommen, deren Ergebnis den Gerichten übermittelte wurde.

— **Berlin**, 29. Mai. Die Frauensperson, welche am Attentatstage unter den Linden ihr Bedauern geäußert hatte, daß der Verbrecher den Kaiser nicht getroffen, eine unverehelichte Kochlin, geb. 1848, wurde heute, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Person benahm sich vor Gericht äußerst frech und verließ die Anklagebank mit drohenden Gesten und Worten.

— **Kiel**. Der Bürsche, welcher bei dem Corvetten capitain v. Sattig in Kiel vor längerer Zeit den großen Gelddiebstahl ausführte, ist zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und hat seine Strafe schon angetreten.

Ulsfleth. Soeben eingetroffen eine **große Auswahl** in **Wiener** und **Amerikaner Regulatoren** (Feder- und Gewichtzug) und halte selbige schon von 28 Mk. an bis 69 Mk. bestens empfohlen. Garantie 3 Jahre. Preise billiger wie in jeder großen Stadt.
G. Wempe, Uhrmacher.



Lustfahrt nach der Wesermündung

per Dampfer „Concordia“ am Pfingstsonntage.
Abfahrt von Ulsfleth 8 1/2 Uhr Morgens. Auf der Rückfahrt ca. 3 Stunden Aufenthalt in Bremerhaven. Die Fahrt findet nur dann statt, wenn sich bis Freitag Mittag genügende Anzahl Passagiere beim Unterzeichneten anmelden. **Passagepreis 3 Mark.**

J. D. Borgstede.

Zum Festbedarf
empfehle prima Weizenmehl, Corinthen, Sultannia-Kosinen (ohne Stein), Citronen, Citronenöl, Cardemom, Succade, täglich frischen Geest, billigt
M. A. Silers.

Haarbalsam,
sehr beliebt als bestes Mittel für die Erhaltung und für das Wachsthum der Haare. Fl. a 60 Pf. und M. 1.20.
Haarfärbemittel die Flasche 2 M.
Wwe. G. Maës.

Stahl-Haarbürsten
frottiren sanft und angenehm die Kopfhaut, verhindern durch regelmäßigen Gebrauch das **Ergrauen** und **Ausfallen** der Haare, und befreien die Kopfhaut von den **lästigen Schuppen** (Schinn).
Preis pr. Stück 4 mk., 5 mk. u. 6 mk.
Bei Franco-Einsendung des Betrages sowie 5 Sgr. für Porto erfolgt Franco-Zufendung.
E. Schlotte, Bremen, Oberstr. 41.

Um den Anforderungen der geehrten Abonnenten der Sommer-Concerte entgegen zu kommen, sollen in nächster Zeit noch Abonnementskarten vorausgibt werden und zwar: 3 Karten für diejenigen Abonnenten, welche Familienbillets gelöst haben, 2 Karten für diejenigen, welche für 2 Personen abonniert haben und 1 Karte für Einzelabonnement.
NB. Die schon vorausgabten Karten behalten ebenfalls ihre Gültigkeit.
W. Beringer.

Zu vermietthen.
Die jetzt von A. Stege Wwe. bewohnte **Wohnung**, 2 Stuben, Boden und Keller, auf November d. J.
D. Diedr. Ahlers.



Lustfahrt nach Vegesack
per Dampfer „Concordia“
am Pfingstsonntage.
Abfahrt von Ulsfleth 1 1/2 Uhr Nachmittags, Rückfahrt von Vegesack 8 Uhr Abends.
Passagepreis 1 M. 25 Pf., Kinder 75 Pf.



Lienen bei Ulsfleth.
Am 2. Pfingsttage:
Ball.
Entree 50 Pfg., wofür Getränke verabreicht werden.
Es ladet freundlichst ein
D. Bruns.

Berne. Am 2. Pfingstfeiertage:
Concert und Ball,
wozu freundlichst einladet
C. H. Dencker.

Beste neue **Matjes-Seringe**, pro Stück 10 Pf.
J. D. Borgstede.

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste große Geld-Verlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 49,600 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000, speciell aber

1 Gew. M. 250,000	1 Gew. M. 12,000
1 Gew. M. 125,000	23 Gew. M. 10,000
1 Gew. M. 80,000	4 Gew. M. 8000
1 Gew. M. 60,000	31 Gew. M. 5000
1 Gew. M. 50,000	74 Gew. M. 4000
2 Gew. M. 40,000	200 Gew. M. 2400
1 Gew. M. 36,000	412 Gew. M. 1200
3 Gew. M. 30,000	621 Gew. M. 500
1 Gew. M. 25,000	700 Gew. M. 250
5 Gew. M. 20,000	28,015 Gew. M. 138
6 Gew. M. 15,000	2c.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung ist amtlich festgesetzt und findet **schon am 12. und 13. Juni d. J. statt** und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mk. 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausgehändigt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. O.

Aufgebot.
Schiffscapitain Edo Eggerichs Behrens aus Neugarmesiel und Sophie Plate aus Ulsfleth.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark. **Glücks-Anzeige** Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 12. und 13. Juni.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 600,000 Mk.** sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 91,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3 mal 40,000, und 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 11 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000, 37 mal 8000, 6000 u. 5000, 76 mal 4000, 3000 und 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200, 1356 mal 500, 300 und 250, 30,628 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 16,839 mal 94, 70, 67, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung. Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

12. und 13. Juni d. J. festgesetzt, und kostet hierzu **das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.** **das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.** **das viertel Originalloos 1 1/2 Reichsmk.** und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungskarte machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.
Jüngst am 3. April dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück den **grössten Hauptgewinn** bei mir zu gewinnen. **D. O.**

Angek. und abgeg. Schiffe.

Falmouth, 3. Juni	nach
Inca, Spieske	Glasgow
Hamburg, 4. Juni	nach
Henny, Braue	Lagos
Marseille, 29. Mai	nach
Himite, Siemsen	Farragona